

An  
das Präsidium der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
Uhlhornsweg 99b  
26129 Oldenburg

Mitglieder und Angehörige  
der Fakultät IV

Oldenburg, den 08. Juli 2020

### **OFFENER BRIEF**

An das Präsidium der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Nachrichtlich an:

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur  
Die Mitglieder des Fakultätsrates der Fakultät IV  
Die Fachschaften Sport, Philosophie, evangelische Theologie und  
Geschichte  
Die Institute für Sport, Philosophie, evangelische Theologie und  
Geschichte  
Den Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Oldenburg

#### **Betreff: Einführung von LfbA-Stellen am Institut für Philosophie**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Dr. Piper,  
sehr geehrte Frau Prof. Dr. Thiele,  
sehr geehrter Herr Stahlmann,  
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Fränzle,  
sehr geehrte Frau Prof. Dr. Pietzner,

wir wenden uns an Sie mit der Bitte, die Freigabeanträge für die LfbA-Stellen am Institut für Philosophie nicht zu genehmigen. Anstatt die Ausschreibung solcher Hochdeputatsstellen weiter voranzutreiben, fordern wir Sie auf, gemeinsam mit uns auf eine konstruktive Lösung hinzuarbeiten, die die Qualität der Lehre auch angesichts steigender Studierendenzahlen sicherstellen kann.

Am Institut für Philosophie, in der Fakultät IV und weit darüber hinaus herrscht ein breiter Konsens, dass LfbA-Stellen mit einem Lehrdeputat von 16-18 Semesterwochenstunden fatal für die universitäre Lehre sind. Sie führen zu einer massiven Arbeitsverdichtung für die Lehrkräfte und damit

auch zu einer Verschlechterung der Lehre, die auf diese Weise kaum auf Hochschulniveau zu halten ist. Das liegt nicht am mangelnden Engagement der Lehrkräfte, sondern an der Struktur dieses Stellenmodells. Ein flächendeckender Einsatz von LfbA-Stellen in der Lehre widerspricht zudem diametral dem im „Leitbild für die Lehre an der Universität Oldenburg“ formulierten Anspruch eines „forschungsbasierten Studiums mit forschungsbasierter Lehre“. Gerade aus studentischer Perspektive muss es als Absurdität erscheinen, wenn die grundständige Lehre zunehmend als ‚besondere Aufgabe‘ an der Universität wahrgenommen wird. Was ist Ihrer Auffassung nach stattdessen die vorrangige Aufgabe einer öffentlichen höheren Bildungsanstalt?

Der Stellentyp ‚Lehrkraft für besondere Aufgaben‘ wurde ursprünglich geschaffen, um „überwiegend praktische Fertigkeiten und Kenntnisse“ zu vermitteln (NHG §32 Abs. 1). Seiner Struktur nach ist er nicht geeignet, den Anforderungen der grundständigen Lehre – zumal in den Geisteswissenschaften – gerecht zu werden. Stattdessen dienen LfbA-Stellen seit der Bologna-Reform als Lohndumping-Variante zur Deckung des gestiegenen Lehrbedarfs. Uns ist bewusst, dass die Grundfinanzierung der Universitäten durch Bund und Länder mangelhaft ist. Die Antwort darauf kann aber nicht die Einführung einer Stellenstruktur sein, die eine wissenschaftliche Ausbildung auf Hochschulniveau systematisch untergräbt, indem sie die Einheit von Forschung und Lehre trennt. Neben den Professor\*innen sind für diese wesentliche Aufgabe laut NHG vor allem wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen (WM) qualifiziert.

Dennoch hat das Präsidium in den vergangenen Monaten die Ersetzung bestehender WM- durch LfbA-Stellen am Institut für Philosophie und in der Fakultät IV massiv vorangetrieben, teilweise unter Missachtung demokratischer Mitbestimmungsrechte. Im Januar dieses Jahres hat der AStA bereits eine diesbezügliche Anfrage an das Präsidium im Senat gestellt – wobei die Antwort des Präsidiums unbefriedigend geblieben ist: Eine Abstimmung des Fakultätsrats über den Strukturplan fand bis heute nicht statt, auch der Personalrat wurde zu keinem Zeitpunkt in die Planung einbezogen, sodass er sich gezwungen sah, seine Mitbestimmungsrechte einzuklagen. Obwohl das Ergebnis der Klage noch aussteht, werden nun auf operativer Ebene Fakten geschaffen. Beschlüsse des Institutsrats Philosophie und des Fakultätsrats gegen die Einrichtung von LfbA-Stellen wurden ignoriert. Der Fakultätsrat hat bereits im November 2019 explizit kritisiert, dass „die vom Präsidium gesetzten kurzen Fristen [...] eine demokratische Einbeziehung aller betroffenen Statusgruppen verhindert haben.“ (Protokoll Fakultätsrat FK IV, 27.11.2019)

Der Prozess der Durchsetzung der LfbA-Stellen an der Fakultät IV und die damit verbundene Sachzwanglogik hat sich effektiv bis zu einem Wandel in der Debattenkultur an der Universität Oldenburg ausgeweitet. Zwar wurde in der Antwort des Präsidiums auf die Anfrage des AStA gesagt: „Vorgaben zur ausschließlichen Einrichtung bestimmter Stellentypen sind nicht vorgenommen worden.“ Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen, denn mit der vom Präsidium aufgestellten schlechten Alternative, entweder die unerwünschten Stellen zu akzeptieren oder gar keine Stellen zu

bekommen, wurde massiver Druck auf die Gremien der universitären Selbstverwaltung ausgeübt, unter dem schließlich das Dekanat und die Institutsleitung Philosophie eingeknickt sind. Ein demokratischer Prozess, dessen Ausgang vorab bereits feststeht, weil Nichtzustimmung bestraft wird, ist keiner.

Wir fordern Sie daher auf: Lassen Sie die Einführung von Hochdeputats-Stellen in der Philosophie fallen und setzen Sie sich beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur stattdessen für eine adäquat mit den Studierendenzahlen steigende Finanzierung der Lehre ein. Stellen Sie darüber hinaus klar, dass die Strukturplanung im Allgemeinen und die Ersetzung von WM- durch LfbA-Stellen im Speziellen eine „Angelegenheiten der Forschung und Lehre von grundsätzlicher Bedeutung“ im Sinne von NHG §44 ist, und daher nur von dem jeweiligen Fakultätsrat entschieden werden kann – und zwar unter Beteiligung aller Statusgruppen.

Lassen Sie uns gemeinsam sicherstellen, dass die Qualität der Lehre an der Universität Oldenburg auch in Zukunft einer Hochschule würdig bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Fachschaftsrat Philosophie  
Fachschaftsrat Sportwissenschaft  
AStA der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Lehrende an der Fakultät IV:

Niklas Angebauer (M.A.)  
Dr. Nils Baratella  
Ansgar Baumgart (M.A.)  
apl. Prof. Dr. Hans-Georg Bensch  
Dr. Maxi Berger  
Björn Bertrams (M.A.)  
Dr. Kristina Brümmer  
Dr. Sven Ellmers  
Helena Esther Grass (M.A.)  
Claus Heemsoth  
Dr. Philip Hogh  
Dr. Alexandra Janetzko  
Ulrich Kaphengst  
Dr. Peter Neumann  
Dr. Sarah Neumann  
Dr. Esther Sahle  
apl. Prof. Dr. Reinhard Schulz  
Prof. Dr. Martin Vialon (Yeditepe University)  
Mareike Witkowski (M.A.)  
Dr. Christine Zunke

Studierende:

Henrieke Balzer	Natascha Lübach
René Beuerlein	Phil-Benedikt Lübker
Lenara Antonia Bias	Jooris Mettler
Johannes Bruns	Linda-Maria Müller-van Ißem
Jaro Ehlers	Richard Nazareus
Robin Forstenhäusler	Enrico Pfau
Nils Frentz	Katharina Pooth
Bengt Früchtenicht	Hendrik Pufahl
Merle Gerdes	Henning Ratjen
Sebastian Goetz	Darwin Reinhard
Laurids Heltschl	Jan Rickermann
Michael Heidemann	Tobias Rohling
Arne Heinemann	Ronja Stefanie Rossmann
Katrin Henkelmann	Maria Rudolph
Till Herdeg	Anna Runte
Sabine Hollewedde	Cornelius Runtsch
Christian Jäckel	Askan Schmidt
Dominik Jais	Lea Schröder
Kerstin Junge	Lena Schröder
Caroline Kather	Andreas Stahl
Peter Kathmann	Woyzeck Stasiak
Micha Keiten	Greta Staufenbiel
Rania Kerk	Friederike Stefan
Ronny Klose	Till Tätzler
Eike Köhler	Jan Waßmann
Alexander König	Kolja Witt
Juliane Kröger	Florian Wolff
Jessica Kugler	Aylin Yildirim